

Redaktionelle Verantwortung: Gerhard Schilling, MFE

Gerhard Schilling, Bruno Kissling

## Sensationell!

Es ist ein schöner Tag, ein wunderschöner Tag. Wir sind erleichtert und stolz. Wir sind erleichtert, obschon wir mit einer Annahme des Verfassungsartikels rechnen konnten. Wir sind stolz, weil wir die Abstimmung nicht einfach gewonnen haben, sondern mit 88% Ja haushoch gewonnen haben.

Nach rund 8-jährigem beharrlichem Kampf durften die Initianten heute mit einem noch nie da gewesenen Abstimmungsresultat die Anerkennung der Bevölkerung für die Hausarztmedizin entgegennehmen.

Wir Haus- und Kinderärzte freuen uns über dieses Vertrauen, sind uns unserer Verantwortung bewusst und werden uns weiterhin für das Wohl unserer Bevölkerung einsetzen.

Der erfolgreiche politische Prozess war geprägt von einem wachsenden Vertrauen zwischen Hausärzten und Politikern. Dass den Worten nun Taten folgen werden, dafür werden wir uns weiterhin mit Engagement stark machen.

### Einige Statements vom Abstimmungssonntag

Bundesrat Alain Berset ...

... sagte nach Bekanntgabe des Resultats vor den Medien, dass der neue Verfassungsartikel grosse Bedeutung habe. Dieser sei mittelfristig ausgerichtet, damit die Grundversorgung gestärkt werden könne, um die kommenden Herausforderungen zu meistern. Die drängenden Probleme gehe der Bund mit den Kantonen und den Betroffenen bereits seit dem Juni 2012 mit dem Masterplan «Hausarztmedizin und medizinische Grundversorgung» an. Mit dem heutigen Entscheid werde sichergestellt, dass weiterhin alle Menschen in der Schweiz überall, schnell und gut versorgt werden, wenn sie erkranken oder einen Unfall haben. Bundesrat Berset betonte: «Die Akteure im Gesundheitsbereich haben nun die nötigen rechtlichen Grundlagen und einen klaren Auftrag erhalten, um die Grundversorgung als Ganzes zu stärken.»



Ein hoher Anteil Ja-Stimmen zeichnet sich ab: Bernhard Stricker, Medienbeauftragter des Initiativkomitees.

*Hedi Decrey, membre du comité de l'association «Oui à la médecine de famille», vice-présidente du comité d'initiative:*  
Un résultat brillant. Une grande victoire pour les médecins de famille et de l'enfance. La population suisse a compris l'enjeu et exprimé clairement qu'elle veut un système de santé qui se base sur une première ligne forte. Cet article inscrit dans la constitution nous permet d'avoir une vision à long terme de notre système de santé au lieu d'une gestion au coup par coup par des arrêtés d'urgence. Il s'agit maintenant de construire ensemble les soins médicaux de base souhaités par la population.



Gemeinsames Warten auf die Resultate: Marc Müller, Peter Tschudi, FMH-Präsident Jürg Schlup, Gerhard Schilling.



Der Bericht für PrimaryCare entsteht: Gerhard Schilling im Gespräch mit Ständerätin Christine Egerszegi.

*Ständerätin Christine Egerszegi:*

Dieses Abstimmungsergebnis ist der Lohn für eine lange Arbeit. Die Politik hat zu lange nichts gemacht. Die Hausärzte haben das Heft in die eigenen Hände genommen, die demokratischen Möglichkeiten benützt, die typisch für unser Land sind, und auf einen Missstand hingewiesen. Nun haben die Haus- und Kinderärzte eine eindrückliche Unterstützung der Bevölkerung erhalten – und das ist gut so. Die Bevölkerung hat erkannt, dass die Anliegen der Hausärzte berechtigt sind und die Stellung der Grundversorgung auf allen Ebenen zentral ist. Für uns Politiker und die Bevölkerung war die Demo am 1.4.2006 eindrücklich und hat einen wichtigen Denkprozess ausgelöst.

*Catherine Gasser, Leiterin Abteilung Gesundheitsberufe BAG:*

Dieses Resultat ist ein Grosserfolg für die Haus- und Kinderärzte und ein wichtiger Schritt für die Medizin als Ganzes. Ohne starke medizinische Grundversorgung gibt es schlicht keine Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung. Es ist wichtig, dass das Volk dies erkannt hat.

*François Héritier, Vice-président de «Médecins de famille Suisse», Président de la SSMG, Membre du comité d'initiative:*

Emu, très ému, par l'ampleur du résultat. Après toutes ces années d'engagement ... Plus de 2'400'000 OUI (88%), vous vous rendez compte? Quel soutien historique à la médecine de famille et aux soins médicaux de base! Une page se tourne. Il y aura désormais un avant et un après 18 mai 2014 pour le système de santé suisse. Ensuite, j'aimerais exprimer mon immense gratitude à toutes les personnes, tous les citoyens, tous les politiciens, tous les collègues qui nous ont soutenus et qui ont contribué à cet énorme succès. Enfin, je crois qu'un tel soutien nous oblige et doit nous rendre encore plus responsables. Responsables de ne pas décevoir et de veiller à l'application concrète de ce nouvel article constitutionnel pour offrir aussi à l'avenir, ensemble avec nos partenaires, une médecine de famille de qualité, pour tous et partout.

*Heinrich Koller, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Justiz:*

Ein verdienter, grossartiger Sieg für ein berechtigtes Anliegen! Ein Lob an die Bevölkerung, die den Haus- und Kinderärzten damit in eindrücklicher Weise ihr Vertrauen geschenkt hat!



Weggefährten: MFE-Präsident Marc Müller und Peter Tschudi, Präsident des Initiativkomitees.

*Marc Müller, Präsident MFE, Mitglied des Initiativkomitees:*

Die hohe Zustimmung gibt diesem Verfassungsartikel eine hohe ordnungspolitische Dimension. Das Schweizer Stimmvolk hat sich für ein Gesundheitssystem entschieden, welches auf einer starken medizinischen Grundversorgung und einer starken Hausarztmedizin basiert.

*Monika Reber Feissli, Co-Präsidentin VBHK, Mitglied des Initiativkomitees:*

Sensationell! 88% Ja bei einer Stimmbeteiligung von 55%! Damit werden meine kühnsten Erwartungen übertroffen. Dieses überdeutliche JA zeigt, dass die Bevölkerung auch in Zukunft genügend gut ausgebildete Haus- und Kinderärzte als zentralen Bestandteil in der medizinischen Grundversorgung will. Das Abstimmungsergebnis ist für uns Haus- und Kinderärzte, den Bund, die



Die Zahlen der ersten Kantone werden bekanntgegeben.



88% Ja-Stimmen!

Kantone und nicht zuletzt auch die Gemeinden ein unmissverständlicher Auftrag, die Anliegen des Verfassungstextes und insbesondere den Masterplan mit grosser Priorität und vereinten Kräften anzupacken und umzusetzen.

*Jürg Schlup, Präsident der FMH:*

Dieses Abstimmungsergebnis ist ein berufspolitischer Erfolg von ausserordentlichem Ausmass. Die Haus- und Kinderärzte haben die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung auf der Verfassungsebene erstritten, was letztlich der gesamten Bevölkerung zu Gute kommt. Das Abstimmungsergebnis ist ein klares Votum sowohl für die Fortführung der gut funktionierenden und qualitativ hochstehenden Grundversorgung als auch für eine gezielte Nachwuchsförderung. Für die ländlichen Regionen ist dies besonders wichtig.

*Miriam Schöni, Mitglied des Initiativkomitees:*

Ein Prosit auf die Hausarztmedizin! Endlich nach enormer Arbeit und Zeit, die von vielen investiert wurde, ist die Hausarztmedizin in der Bundesverfassung! Vielen Dank an all die innovativen Köpfe, die nie aufgegeben haben und weiter für die Hausarztmedizin gekämpft haben! Es hat sich gelohnt – das Stimmvolk hat mit 88% «JA zur Hausarztmedizin» gesagt.

*Sven Streit, Präsident «Junge Hausärztinnen und -ärzte Schweiz», Mitglied des Initiativkomitees:*

90% der Probleme können in der Hausarztmedizin fundiert und effizient behandelt werden. 90% der Bevölkerung danken es ihren Hausärztinnen und -ärzten am heutigen Abstimmungssonntag. Die anderen 10% überzeugen wir auch noch!

*Bernhard Stricker, «Vater» der Initiatividee, Medienbeauftragter des Initiativkomitees:*

Dieser Sieg wird insofern langfristige Folgen haben, als die Allianz «Hausärzte und Patienten» zu einer ernstzunehmenden politischen Macht geworden ist.

*Peter Tschudi, Präsident des Initiativkomitees:*

Ich bin überwältigt. Damit ist die Hausarzt- und Kindermedizin in Stein gemeisselt. Der hohe Ja-Stimmen-Anteil leitet jetzt den Systemwechsel im schweizerischen Gesundheitssystem ein. Der



Begegnung auf dem Bundesplatz: Marc Müller und Peter Tschudi mit Bundesrat Alain Berset.

erste Schritt, die medizinische Grundversorgung neu anzudenken, ist nun getan.

Alle Fotos: Marco Zanoni (<http://www.marcozanoni.ch>).



SGAM-Präsident François Héritier (2.v.l.) freut sich über die Glückwünsche des Bundesrates.



Was einst mit einer Hausärzte-Demo auf dem Bundesplatz begann ...